

## Wir opfern unsere Wettbewerbsfähigkeit

Zu „BASF gibt sich patriotisch“ (F.A.Z. vom 25. Februar): Die blinde Abhängigkeit Deutschlands von der Energieversorgung aus Russland und seine politische Erpressbarkeit sind ein „Lehrstück“, wie man es nie wieder zulassen darf. Eine kluge Diversifizierung der Energieerzeugung und vor allem die Beschränkung einzelner Import-Energie-Quellen muss neue Staatsdoktrin werden. Die erfolgreiche Bewältigung der russischen Gasausfälle haben wir einer „klasse Leistung der ganzen Nation“, einem warmen Winter und dem Abstellen von Industrieanlagen zu verdanken, so BASF-Chef Brudermüller. So weit, so gut. Was die Zukunft der Großindustrie und noch mehr der gesamten mittelständischen Industrie betrifft, lehrt uns auch in diesem Artikel zur BASF eine alles überragende Botschaft. Deindustrialisierungstendenzen als Folge ideologischer Weltanschauungen sind die größte Gefahr für den Wohlstand Deutschlands und Europas.

Für ein geradezu wahnhaftes Idealbild einer „Klimarettung“ vor einer herbeistilisierten drohenden „Klimaapokalypse“, die so mit höchster Wahrscheinlichkeit nicht stattfinden wird, opfern wir unsere europäische Wettbewerbsfähigkeit. „Wir laufen in eine extrem schwierige Zeit“ so der BASF-Chef. Das war schon lange absehbar. Wenn wahr wird, was die Brüsseler Bürokratie plant, kann zum Beispiel die BASF nahezu 40 Prozent ihrer Produkte in Europa nicht mehr herstellen. Die energieintensive Industrieproduktion wird willentlich aus Deutschland vertrieben, die Beispiele häufen sich. Grünen Ideologen ist das ganz recht, soll doch anderswo ein Vielfaches an CO<sub>2</sub> für die gleiche Produktion anfallen, was juckt es eingefleischte Ideologen. Hier wirkt mittlerweile ein linkes Bildungsbürgertum, das weit entfernt von den wirtschaftlichen Realitäten und vom gesunden Menschenverstand denkt und agiert. Allerdings gibt es jenseits davon eine bürgerliche Mehrheit, die zunehmend versteht, was in Deutschland auf dem Spiel steht. Hier müssen sich jenseits linker Traumwelten neue bürgerliche Mehrheiten inklusive Wirtschaft und Wissenschaft zusammenfinden, aufklären und korrigieren. Vieles ist bereits verspielt und auf den falschen Weg gebracht. Einiges kann aber eventuell noch gerettet und wieder aufgebaut werden. Auch die EU wird Deutschlands schädliche Energie-Planwirtschaft einbremsen und ihm die Gefolgschaft für seinen irren Kurs verweigern.

Thomas M. Adam, Eisenberg